

Aus der VSA-Region Aargau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **56 (1985)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

triebene Begeisterung erwartet werden dürfe. Er äusserte Verständnis dafür, dass sich die St. Galler Vertreter aus bäuerlichen Kreisen im Appenzeller Verein mit seinem grossen Anteil von Heimbetrieben mit Landwirtschaft wohler fühlen könnten. Aus der Versammlungsmitte wurde die Öffnung gegen aussen unterstützt und ein vermehrter Gedankenaustausch über Fachfragen gewünscht. In einer Konsultativabstimmung sprach sich eine Mehrheit der Anwesenden dafür aus, die Frage einer gegenseitigen Öffnung weiter zu prüfen.

Zum Problem «Heimaufsicht» meinte Gemeindedirektor Alfred Stricker, dass man sich der Komplexität des Themenkreises bewusst sei. Vernachlässigt werde gewiss nichts, wofür unter anderem die Schaffung einer Kontaktstelle, betreut von Dr. Armin Stoffel, Zeugnis ablege. Als erschwerend erweise sich der Umstand, dass die verschiedenen Heime in unterschiedliche Zuständigkeitsbereiche fielen.

Dr. Stoffel orientierte dann über den Stand der Dinge bezüglich einer Heimaufsicht. Er erinnerte dabei an eine Aussprache über dieses Thema mit den Gemeindehauptleuten, an der diese der Meinung waren, für die *kommunalen Heime* bedürfe es keiner übergeordneten Aufsichtsinstanz. Das Konzept für *Sonderschulheime* sieht vor, dass die etwa acht Heime im Kanton künftig von der Erziehungsdirektion zentral beaufsichtigt werden sollen. Diese Aufsicht wird nicht nur den schulischen, sondern den ganzen Heimbetrieb umfassen. Eine vermehrte Aufsicht über *private Heime* wird generell gewünscht. Bis eine gesetzliche Grundlage geschaffen wäre, verginge jedoch zu viel Zeit. Deshalb strebe die Regierung, in Übereinstimmung mit der appenzellischen Frauenzentrale, die Schaffung einer Arbeitsgruppe an.

Der Vertreter der Pro Senectute, Erwin Walker, richtete einen eindringlichen Appell an die Heimleiter, ihre Aus- und Weiterbildung nicht zu vernachlässigen. Dem Regierungsrat riet er, nochmals zu überprüfen, ob für kommunale Heime eine übergeordnete Aufsichtsinstanz nicht doch tunlich wäre. Das Prinzip der Gemeindeautonomie dürfe nicht höher bewertet werden als die Sorge um das Wohl älterer Heimbewohner.

Interesse zeigten verschiedene Heimleiter an den Invalidencars, wie sie das Schweizerische Rote Kreuz zur Verfügung stellt. Wer von den Fahrzeugen bereits einmal Gebrauch gemacht hatte, äusserte sich jedenfalls befriedigt über deren begeisterte Aufnahme, die sie bei den Heimbewohnern gefunden hatten.

Am Schluss der Tagung überbrachte Gemeinderat Josef Bucher, Speicher, die Grüsse des gastgebenden Ortes und dankte den Heimleitern für ihr vielfältiges Wirken im Dienste betagter oder behinderter Mitmenschen.

Eine Visitenkarte Speichers gab gas «Gsängli» auf seine Art ab und einen Speicherer Betrieb lernten die Tagungsteilnehmer nach dem Mittagessen kennen, als sie dem Kurhaus Beutler auf Vögelinsegg einen Besuch abstatteten. Einen würdigen Abschluss fand die abwechslungsreiche Hauptversammlung im Hotel «Höhenblick».

W. von Känel

25 segensreiche Jahre in der Heimleitung



Bewohner vorzüglich umsorgt

Während der anderthalb Jahrzehnte «Bruggerscher Herrschaft» hat sich kein erwähnenswerter Unfall ereignet. Ebenso wichtig ist die Feststellung, dass sich die Betagten stets wohl und daheim fühlten, einerseits wegen der hingebenden Umsorgung und Pflege durch Frau Brugger, andererseits dank der vorausschauenden Verwaltung und der Beratung unbeholfener Pensionäre durch den Hausvater, wenn es sich um Vertrauensangelegenheiten, wie Geldprobleme oder rechtliche Fragen, handelte. Auch Pflegebedürftige wurden im Hause behalten und umsorgt, was nicht nur bei den Betroffenen, sondern auch bei den übrigen ein Gefühl der Geborgenheit weckte. So gedieh während all der Jahre ein guter Geist in der Altersgemeinschaft.

Gesundheitliche Gründe haben das geschätzte Heimleiterpaar wenige Jahre vor der Pensionierung von ihrer geliebten Lebensaufgabe zum vorzeitigen Rücktritt gezwungen. In der VSA-Region Appenzell

Am 20. März 1970 haben Paul und Elisabeth Brugger-Graf die Leitung des Altersheims Alpstein in Teufen angetreten, und nun gilt es leider, Abschied zu nehmen. – Stets Handwerker im Haus erschwerte die Aufgabe. – Von Anbeginn weg hatten die nun scheidenden Hauseltern nicht nur das Haus «Alpstein», sondern auch das Haus «Lindenhügel» zu betreuen, an dem gar nichts mehr verbessert und nur das unbedingt Notwendige repariert wurde, weil die Behörden immer auf eine baldige, bessere Lösung durch einen Neubau hofften. So arbeiteten jährlich während einiger Monate Handwerker im Haus. Anfänglich befand sich die Küche in einer Umgestaltung; es folgte der Einbau eines neuen Lifts und nach und nach die Installation von fliessendem kaltem und warmem Wasser in sämtlichen Pensionärzimmern. Anschliessend wurden Gänge, Treppenhaus und WC-Anlagen erneuert. Im Sommer 1979 folgte die Aussenrenovation des Hauses.

waren diese beide sehr fleissige Aktivmitglieder, und auch an schweizerischen Tagungen waren sie stets vertreten. Paul amtierte auch während mehrerer Jahre als Delegierter zum VSA.

Die Region Appenzell dankt den beiden für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Betagten. Den 15 Jahren im Altersheim Alpstein in Teufen sind bereits 10 Jahre Heimleitung zusammen in Weinfelden und Amden vorausgegangen, somit konnten Bethli und Paul nach 25jähriger Tätigkeit im Heimwesen von der Region Appenzell sowie auch vom VSA, Schweizerisches Heimwesen, zu Veteranen ernannt werden. Wir gratulieren den beiden recht herzlich zu diesem Erfolg und wünschen ihnen einen erspriesslichen Lebensabend in ihrem verdienten Ruhestand. Wir hoffen aber, dass es ihre Gesundheit ermöglicht, auch als Veteranen an unseren Veranstaltungen teil zu nehmen.

Mit den besten Wünschen
im Namen der Region Appenzell
W. von Känel, Gais

Aus der VSA-Region Aargau

Neue Leitung des «Neuhofs»

Das Schweizerische Pestalozziheim Neuhof in Birr hat im Ehepaar Andreas und Marlies Hofer-Wenger eine neue Heimleitung bekommen! Andreas Hofer, Jahrgang 1946, der vom Stiftungsrat zum Nachfolger von Dr. Heinz Nater gewählt wurde, war zuerst als technischer Kaufmann tätig. 1976 trat er in das Erziehungsheim Aarburg ein und bildete sich an der Fachschule für Heimerziehung in Brugg weiter. Eine Gruppenleiterstelle im Neuhof war danach nächste Station und zugleich die Ausbildung zum Praktikumsanleiter. Die pädagogische Haltung und Handlungsweise des damaligen Heimleiters Martin Baumgartner hinterliessen tiefe Eindrücke, die ab November 1982 auch die Arbeitsweise als Adjunkt und Heimleiter-Stellvertreter beeinflussen.

Aus der VSA-Region Bern

Alter ist keine Krankheit

Unter der Leitung von Präsident Joseph Marti fand kürzlich im Altersheim Reichenbach im Kandertal die dritte Jahresversammlung des Vereins Bernischer Alterseinrichtungen statt.

Präsident Marti, Meikirch, konnte die gutbesuchte Versammlung mit dem erfreulichen Bericht eröffnen, dass die Ausbildung zum Betagtenbetreuer nun Realität geworden sei, indem im April die ersten 35 Teilnehmer aus 19 Alters- und Pflegeheimen des Kantons ihren ersten «Schultag» in Spiez respektive Burgdorf hatten. Neben der Trägerschaft für diese Berufsausbildung zum Betagtenbetreuer engagierte sich der Verein Bernischer Alterseinrichtungen (VBA) im vergangenen Jahr auch für die